

Erste weltweite Wirtschaftskrise – Politik ist in Hamburg stets Wirtschaftspolitik – Von der Wirtschaftskrise zur Staatskrise – Das Ringen um Staatshilfe – Zeitgenössische Publizistik – „Literarisches Landsknechtum“ – Vielfältiges Quellenmaterial – Darstellung und Deutung im wissenschaftlichen Schrifttum

Erstes Kapitel

Wirtschaftlicher Aufschwung und weltweite Krise

15

Zur Konjunkturentwicklung der 1850er Jahre – Die „Association der Geldkräfte“ – Krimkrieg und Warenspekulation – Hamburgs zentrale Stellung im Warenhandel – Der Ruf nach Geldsurrogaten – Zunahme von Wechseltransaktionen – Bedrohlicher Anstieg des Diskontsatzes – „Großartigste Wechselreiterei, die je gesehen wurde“ – Die amerikanische Wirtschaftskrise erreicht Hamburg

Zweites Kapitel

Initiativen kaufmännischer Selbsthilfe

21

Abwehrmaßnahmen der Commerzdeputation – Verwirrung über das Ausmaß der Krise – Die Gründung des Garantie-Disconto-Vereins – Seine Aufgaben und seine Arbeitsweise – Der Rat lehnt eine Beteiligung daran ab – Beendigung der Vereinstätigkeit und Liquidation – Carl Heines Aktivitäten – Aufruf zur vorzeitigen Einlösung von Akzepten – Zur wirtschaftlichen Entwicklung in Bremen – Die Kapitalkraft der neugegründeten Bremer Bank – Lübecks wirtschaftliche Verflechtung mit Hamburg

Drittes Kapitel

Staatliche Interventionen zur Überwindung der Wirtschaftskrise

1. Die Beleihung von Waren und Wertpapieren

33

Beratungen über die Errichtung einer Beleihungskasse – Rückgriff auf frühere Erfahrungen – Die Schaffung von Kammermandaten – Kritik am Staatseingriff – Geringe Inanspruchnahme der Kasse – Expansionsbestrebungen der Preußischen Bank – Lübeck akzeptiert Banknoten als Staatspapiergeld

2. Einführung des Administrationsverfahrens

38

Ansteigen der Insolvenzen – Forderung nach Modifikation der Konkursordnung – Entsprechende Maßnahmen während der Wirtschaftskrise von 1799 – Deren zeitgemäße Abänderung – Administrationsstatistik – Spektakuläre Einzelfälle – Die Beschwerde der Handelskammer für Barmen und Elberfeld – Intervention des Rats bei

der preußischen Regierung – Das Lübecker Inspektionsverfahren – Suspension des Art. 29 der Wechselordnung? – Entschiedene Ablehnung durch den Hamburger Rat – In Lübeck setzt die Kaufmannschaft dies durch – Scharfe Verurteilung in Deutschland

Exkurs: Der Zusammenbruch der Firma Chr. Matth. Schröder & Co. 50

Zur Geschichte von Familie und Firma – Ursachen der Zahlungseinstellung – Über die Tätigkeit der Administratoren – Abwicklung der laufenden Geschäfte – Die Entlassung des Firmeninhabers aus dem Rat – Kapitaleinschuß zur Vermeidung des Anschlußkonkurses – Die außergerichtliche Liquidation des Unternehmens

3. Das Ringen um eine Staats-Disconto-Casse 54

Stagnation des Wechseldiskonts – Zunahme der Wechselproteste – Die Kaufmannschaft agitiert für eine Staatsbank – Opposition des Rats – Stellungnahmen pro et contra – Einsetzung einer Besprechungskommission – Das Ringen um einen Kompromiß – „Bruch der geheiligten Bankverfassung“ – Die Staats-Disconto-Casse und ihr Wirken – Aufrufe zu solidarischem Verhalten der Kaufmannschaft

4. Stützung der „Eckhäuser“ durch Staatskredit 63

Antrag auf Unterstützung von „vier der ersten Handelshäuser“ – Revision ihrer Vermögensverhältnisse durch Mitglieder des Rats – Bildung einer Vertrauenskommission – Deren Tätigkeit – Umfang und Modalitäten der Kreditgewährung – Warenauspektion und Kreditswindel im Hause Merck – Der „Fall“ der Hamburg-Brasilianischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft – Zur Kontroverse zwischen Commerzdeputation und Rat – Kritik der Wirtschaftsliberalen

Exkurs: Die Sanierung des Handelshauses J. C. Godeffroy & Sohn 72

Gründung und Aufstieg der Firma – Die Brüder Godeffroy und ihre gesellschaftliche Stellung – Zunahme finanzieller Schwierigkeiten – Drohende Zahlungseinstellung – Bemühungen um private und staatliche Kredite – Das Darlehen der Vertrauenskommission – Sanierung – Konsolidierung des Unternehmens – Das spätere Schicksal der Firma

Viertes Kapitel

Probleme staatlicher Kapitalbeschaffung

1. Auf der Suche nach Kapitalhilfe 79

Diplomatische Aktivitäten – Einschalten hamburgischer Bankiers – London lehnt eine Anleihe ab – Hoffnung auf Überlassung von Sundzollgeldern – Vergebliche Bemühungen in Paris – Preußen bietet eine Staatsanleihe an – Verhandlungen in Berlin – Deren unerwartetes Scheitern – Geffckens Hinweis auf das Wiener Silberdepot

2. Die Kontrahierung der Wiener Anleihen	84
<p>Aus hamburgischer Sicht: Preußen versus Österreich – Die Instruktion des Ministerresidenten – Erfolg seiner Verhandlungen – Der Transfer der Silberbarren – Ankunft des Sonderzuges in Hamburg – Heckschers Bemühungen um eine weitere Anleihe – Schwierige Beratungen – Generelle oder spezielle Absicherung? – Die Kreditgewährung durch Überlassung von Handelswechseln</p>	
3. Preußens Haltung gegenüber den Hansestädten	91
<p>Kritik an Berlins ablehnender Haltung – Publizistische Attacken gegen die hamburgische Kaufmannschaft – Offizielle Erwiderung darauf – Delbrück contra v. Eckardt – Auch Lübecks Anleihegesuch wird abgeschlagen – Senator Curtius' Berliner Mission – Vergebliche Sondierung in Wien – Vermittlung einer privaten Anleihe unter Staatsgarantie</p>	
<p>Fünftes Kapitel</p>	
Abflauen der Krise und wirtschaftliche Stagnation	99
<p>Rasches Sinken des Diskontsatzes – Allgemeine Stagnation der Wirtschaftstätigkeit – Kritik am Verhalten der Hamburger Bank – Die Überlegenheit der neuen Aktienbanken – Unternehmerische Neuorientierung – Vorzeitige Tilgung der Wiener Anleihen – Schlußbericht der staatlichen Kommissionen – Kosten der Staatsintervention – Wer trägt diese Kosten? – Dank und Undank – Zur Problematik der Staatseingriffe</p>	
Anhang	113
1. Die von Rat und Bürgerschaft zur Überwindung der Wirtschaftskrise eingesetzten Kommissionen	114
2. Der Eid des zahlungsunfähigen Schuldners	115
3. Aus dem Briefwechsel des Ratsherrn Heinrich Geffcken mit seinem Sohn	116
4. Das Wirken der Vertrauenskommission	123
5. Die Schuldurkunde über die Wiener Silberanleihe	124
6. Was sind Kammermandate?	126
Quellen und Literatur	129
Verzeichnis der Personen und Firmen	135